

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

13.1.1902 (No. 12)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 13. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unterlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

No. 12.

1902.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Januar.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

Abg. Sattler (nat. lib.) (fortfahrend): Spahn's Berufung ist eben ein Schritt auf der Bahn, die Deutschen nach ihrer Konfession immer weiter auseinander zu reißen. Die Regierung der Professoren erscheint vollberechtigt. (Widerpruch im Centrum.) Ich kann die ehrsüchtige Reue nur warnen, auf dem jetzigen Wege fortzuschreiten und rufe ihr ins Gewissen, daß die Geschichtsprofessoren berufen sind, nach eigener freier Überzeugung zu lehren. — Redner geht sodann auf die Notwendigkeit einer gesetzlichen Festlegung der Tilgungspflicht für die Reichsschulden ein.

Der Staatssekretär für Gläubigerangelegenheiten, v. Adler, dankt dem Abg. Sattler, daß er ihm Gelegenheit gab, den Fall Spahn klarzustellen und die schmerzlichen Bedenken zu zerstreuen. Der Kreis, in welchem eine Erregung herrscht, ist doch wohl nicht so groß, wie die Blätter ihn erscheinen lassen wollten. Es gibt auch wohl eine Menge Gebildeter, die nicht über die Sache erregt waren. (Zustimmung im Centrum.) Der Satz von der katholischen und protestantischen Wissenschaft ist eine Uebertreibung. Von solchen Gedanken war beim Falle Spahn gar nicht die Rede. Man kann auch der Regierung der Reichslande nicht zutrauen, daß sie Schritte gehen hätte, Deutschland in den Konfessionen auseinanderzureißen. Das Projekt der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät neben der protestantischen bestand schon bei der Gründung der Universität Straßburg. Im Jahre 1894, 1896 und 1897 wurde die Frage im Bundesrat neuerdings angeregt und auch von nicht katholischen Mitgliedern auf das Wärmste unterstützt. Ende 1901 wurde eine Professur frei. Die Universität zählte damals 1078 Studierende, davon waren 360 Katholiken und 607 Protestanten, während 61 protestantischen und 6 katholischen Professoren nur 4 katholischen gegenüberstanden. Diese Ernennung veranlaßte die Regierung, der Frage näher zu treten, bei der Berufung eines neuen Professors das katholische Element zu berücksichtigen. (Die Ausführungen von Adlers werden mit steigender Heftigkeit und von Herrn Dr. Rufen des Abg. Bachem begleitet.) War die Kaiserliche Regierung besorgt, das zu thun? Die Angelegenheit ist geregelt durch die Verordnung vom 24. Februar 1875. Die Aufnahme von Privatdozenten erfolgt durch die Fakultät, die Fakultäten haben aber kein Recht, befragt oder gehört zu werden, wenn der Kaiser, der Reichskanzler oder der Statthalter einen ordentlichen oder außerordentlichen Professor beruft. Selbstredend holt die Regierung fast stets das Votum der Fakultät ein, aber ein Recht, gehört zu werden, hat diese nicht. Wir glauben voll und ganz das Richtige getroffen zu haben und haben auch das Vertrauen, daß beide Professoren ihre Pflicht voll erfüllen. Die Erregung war künstlich von der Presse geschürt und ungerechtfertigt. Auch wir haben das Vertrauen, daß unsere Professoren nur das vortragen, was sie als Wahrheit erkannt haben.

Abg. Bachem (Centr.) führt aus: Er thut sich nicht, wie der Abg. Sattler, auf den Fall Spahn beschränkt. Die persönliche Seite scheide in diesem Fall ganz aus, derselbe habe eine prinzipielle Bedeutung, der sich auch die Regierung bewußt gewesen ist. Wie war es möglich, daß in einem überwiegend katholischen Lande die Verhältnisse so wurden, wie in Straßburg. Diese Frage wird nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden.

Abg. Wobler (Soz.) bemerkt, beim Centrum geht es also nicht nach der Richtigkeit des Gelehrten, sondern nach der Religion. So wurde die Theorie aufgestellt, daß der Prozentsatz der katholischen Bevölkerung für den Prozentsatz der katholischen Professoren maßgebend sein müsse. Die Straßburger Fakultät schlug drei Herren vor. Ernannt wurde ein unbekannter Mann, der nur eine in byzantinischem Stil gehaltene Geschichte des großen Kurfürsten geschrieben haben soll. Redner geht sodann auf die Kritik ein und verlangt Verstaatlichung des gesamten Kolonialgebäudes. Der Minister Bernart erklärte, niemals sei mehr Gewalt vor Recht gegangen, als im chinesischen Kriege. Die Erörterung der Chinesen angeht die Sachverständigen. Die Erörterung sei nur zu erklären. Er frage den Kriegsminister, wer den Befehl zur Wegnahme der astronomischen Instrumente gab. Bezüglich Chamberlain's begreife er die Erregung in Deutschland nicht. Wer will denn leugnen, daß auch im zweiten Teile des deutsch-französischen Krieges schlimme Dinge geschahen, Franzosen erschossen und Dörfer niedergebrannt worden sind. Ich möchte die deutsche Armee nicht der Gefahr aussetzen, zwei Jahre einen solchen Krieg führen zu müssen wie die Engländer. Redner schließt mit der Ankündigung, daß die Obstruktion der Sozialdemokratie gegen den Zolltarif, wenn sie sie für nötig hielten, nicht gehindert werden könne. Der vorliegende Zolltarif werde jedenfalls nicht durchgehen.

Reichskanzler Graf v. Bülowo führt aus, der Vorredner beziehe sich auf die Kaiserrede in Gurgaben im vergangenen Frühjahr. Er bedaure, dieselbe nicht bei sich zu haben, sonst würde er den betreffenden Passus verlesen. Man könne sehr gut sehen, daß die Rede nicht für Amerizionspolitik eingetreten sei, sondern für friedliche Ausdehnung der deutschen Arbeit. Vorredner habe sich bemüht, einen Gegensatz zwischen vernünftiger Weltpolitik und vernünftiger Heimatpolitik zu konstruieren, den es aber nicht gibt. Er finde es übrigens pilant, daß gerade Wobler, der doch ein entschiedener Gegner der Weltpolitik sei, heute für mehr eintrete und gegen die Heimatpolitik polemisierte. Er müsse dann erst für drei Plattenwahlen stimmen. (Seiterkeit.) Was die Beziehungen der Dreimächte anbelangt, so herrsche nirgends Mißtrauen, er könne das offen bekennen. Erst gestern habe er durch einen Brief Prinetis dieses Zeugnis erhalten. Er könne Wobler nur bitten, sich in Bezug auf äußere Politik keine Wären aufbinden zu lassen. Wobler's Ausführungen waren ein schlagender Beweis, daß er und seine Freunde in der Chinesenfrage vom ersten bis zum letzten Tage den Standpunkt eingenommen

hätten, den die große Mehrheit des deutschen Volkes wieder theilt, noch begreift. Ich möchte nur einmal erleben, wie es wirken würde, wenn in Paris oder in London ein Abgeordneter über die Politik des eigenen Landes und das eigene Heer so sprechen würde, wie Wobler es soeben getan hat. (Sehr richtig.) Natürlich gibt es Engländer und Franzosen, die ganz gerne sehen, wenn die Ansichten Wobler's über unsere überseeische Politik, Kolonialpolitik und Weltpolitik, in allen Nachrichten und in den nationalen Fragen in Deutschland herrschen würden. Es gibt aber sehr wenig Engländer und Franzosen, die über ihr eigenes Land solchen Anschauungen huldigen. Da würde es heißen: „Ja Bauer, das ist ganz was anderes.“ Wobler sprach auch von den Erzeugnissen unserer Truppen in China. Ich darf es dem Kriegsminister überlassen, darauf eingehend zu antworten. Meiner Ansicht nach kann kein Zweifel bestehen, daß alles, was in der Presse über die Grausamkeit unserer Soldaten gesagt worden ist, entweder maßlich übertrieben oder schlangweg erfunden ist. (Sehr richtig!) und daß namentlich die Humenbriefe entweder Schmutzereien oder fache Renommage, soweit sie nicht bestellte Arbeit waren, oder schwebt über ihnen der Geist des seligen Münchhausen? (Seiterkeit.) Die Angriffe, die Wobler von der Tribüne gegen das deutsche Heer gerichtet hat, wolle er der Beurteilung des deutschen Volkes überlassen. (Lebhafter Beifall.)

Kriegsminister v. Goller verteidigt ebenfalls das deutsche Heer gegen Wobler's Angriffe. Zur China-Expedition erklärt er, daß die Instrumente der Befestigter Sternwarte zur Dedung der Kriegskosten fortgeführt worden seien. Die Reichsregierung habe der chinesischen Regierung dieselben wieder angeboten, doch habe diese auf den Militärtransport verzichtet. Er verteidigt sodann noch die Anstellung des Hauptmanns Feilich. Nachdem noch der bayrische Militärbevollmächtigte, Generalmajor Gndres seine Freude über die Anstellung des Hauptmanns Freiherrn v. Feilich ausgedrückt, die eine Remdure für seine zwar gerade, aber doch harte Strafe bildete, verlag sich das Haus auf Montag 1 Uhr.

## Waldeck-Roussieu in St. Etienne.

(Telegramme.)

\* St. Etienne, 12. Jan. Ministerpräsident Waldeck-Roussieu ist gestern Vormittag in Begleitung der Minister Millerand, Andre, Lanessan und Decrais hier eingetroffen und von der Bevölkerung auf das Wärmste begrüßt worden. Bei dem Frühstück im Rathaus, an welchem die Maires des Departements theilnahmen, hielt Waldeck-Roussieu in Erinnerung auf verschiedene Kritikpunkte eine Rede, in welcher er hervorhob, daß von diesem Departement die Anregung zu gahstreichem, dem allgemeinen Wohl dienenden Gesetzen ausgegangen sei. Redner schloß mit einem Hoch auf die Maires, unter denen die Republik stets ihre besten Diener gefunden habe.

\* St. Etienne, 12. Jan. Heute Mittag wohnten die Minister der Entfaltung des Standbildes Francis Carniers bei, des ersten Erforschers von Tonking, welcher bei der Eroberung Tonking bei Hanoi getödtet wurde.

\* St. Etienne, 13. Jan. Waldeck-Roussieu hielt auf dem ihm zu Ehren von der geographischen Gesellschaft gegebenen Festmahle eine Rede, in welcher er darlegte, daß der Kolonialbesitz Frankreichs, der im Jahre 1871 800 Quadratkilometer nicht überstieg, im Jahre 1900 mehr als 10 Millionen Quadratkilometer betrug, ungerichtet Algier und Tunis. Der Werth der Einfuhr und Ausfuhr sei von 222 auf 780 Millionen im Jahre 1900 gestiegen. Redner zeigt sodann, welche Fortschritte die Kolonisation in Madagascar gemacht habe. Zum Schluß trank der Ministerpräsident auf das Wohl der französischen Forscher und Ansiedler.

## Eine Rede Chamberlain's.

(Telegramme.)

\* Birmingham, 12. Jan. In einer Rede, welche Chamberlain hier gestern Abend hielt, führte er aus: Die Antimilitarität gegen England werde einer unbedachten Redeweise des Kolonialsekretärs zugeschrieben. Er nehme nichts zurück, modifiziere nichts und habe nichts zu rechtfertigen. Kein englischer Minister habe jemals seinem Lande treu gedient und sich zugleich in dem Ausland einer Popularität erfreut. Man müsse daher der Kritik des Auslandes schon etwas zu gute halten. Er wolle keinem auswärtigen Minister Lehren erteilen, noch irgend welche aus dessen Händen entgegennehmen. Er sei einzig seinem Souverän und seinen Landsleuten verantwortlich. „Ich frage Sie, wie kann einigen Worten, die ich vor einigen Wochen in einer Rede ausgesprochen habe, zugeschrieben werden, daß Monate in einer Hede hindurch, schon vom Beginn des Krieges an die Auslandspresse von Beschimpfungen unseres Landes froh. Wie kann ich für das verantwortlich gemacht werden, was Rosebery als schmählische und abscheuliche Entstellungen bezeichnete, welche im Auslande ausgesprengt wurden, ohne ein Wort des Protestes der Verantwortlichen zu vernehmen. Ich stelle mich in Abrede, daß wir Frieden hatten, als wir unser Amt antraten, wir fanden aber mindestens sechs brennende internationale Fragen vor, die unsere Vorgänger in der Schweiz gelassen hatten, nämlich die spanische Frage, den Grenzstreit mit Venezuela, die Frage über das Hinterland unserer westafrikanischen Kolonien, woran wir mit Deutschland und Frankreich zugleich betheiltig waren, die Samsafrage, die Frage der Inseln im Stillen Ocean und zuletzt Frankreichs Position am Nil. Die jetzige Regierung, die, wie man Ihnen erzählt, unfähig, schwach und verbraucht sein soll, hat alle diese Fragen in erfolgreicher Weise angefaßt.

Abgesehen davon, daß wir die britische Interessen im Osten bewahrt und die seit lange vorhandene Ursache von Differenzen mit unseren amerikanischen Verwandten beseitigt haben, indem wir uns über den Vertrag einigten, welcher den sofortigen Bau des die Ozeane verbindenden Kanals gestattet, möchte ich auch die Transvaalfrage hierin einschließen, denn es wäre absurd, wenn man nicht anerkennen wollte, daß der Kampf zwischen den Buren und Briten und die Oberherrschhaft in Südafrika schon lange, bevor wir unser Amt übernahmen, begonnen hatte. Trotz der schweren Verluste hat der Krieg dazu gedient, zu zeigen, daß, wenn wir wieder einmal zu kämpfen haben um unsere Existenz gegen die Welt in Waffen, wie schon einmal, daß wir dann nicht allein stehen. Es kann kaum ein Opfer zu groß erscheinen für das Ergebnis, daß wir uns zur Höhe eines Imperiums erheben können, das nicht an die Grenzen des Abgereichs gebunden ist, sondern jeden Mann britischer Rasse in jedem Theil der Erdkugel umfaßt. Das ist ein Imperialismus, um dessen Willen ich von jedem patriotischen Briten Unterstützung verlange. Chamberlain erwähnte zum Schluß die Vorzüge des Blutbausystems und räumte Lord Ritcher und die Armee. irgend eine andere Armee mit der englischen in Vergleich zu stellen, sei das höchste Kompliment, das England vergeben könne. England sei stolz auf ihren heroischen Mut und unerschütterliche Humanität. Chamberlain sprach der Arbeit Milners seine Anerkennung aus und sagte, wenn der Friede proklamiert sei, so würde England bereits die Verwaltung in seinen Händen fertig vorfinden.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 11. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten in Washington nachstehendes Telegramm gerichtet: Sehr dankbar für Ihre freundliche Zustimmung zur Ablegung der Taufhandlung bei dem Stapellauf meiner Yacht durch Miß Roosevelt ist es mir eine große Freude Ihnen anzukündigen, daß ich die Ueberrfahrt meiner Yacht „Hohenzollern“ und Ihre Anwesenheit bei der Feierlichkeit befohlen habe. Mein Bruder, Admiral Prinz Heinrich von Preußen wird als mein Vertreter erscheinen, sich dort mit meiner Yacht treffen und wird Gelegenheit haben, Ihnen nochmals meine aufrichtigen Gefühle der Freundschaft für die Vereinigten Staaten und deren ausgezeichnetes Oberhaupt auszudrücken. Wilhelm I. R.

Hierauf ist folgende telegraphische Antwort des Präsidenten in deutscher Sprache eingegangen:

Ihrer Majestät Absicht, Ihre Yacht „Hohenzollern“ herüberzuschicken, um bei der Taufe Ihrer neuen Yacht durch meine Tochter anwesend zu sein, ist mir sehr erfreulich und bezeichnend, und ich verlichere Sie eines herzlichsten Willkommens Ihres Bruders Admiral Prinz Heinrich, dem ich dann das aufrichtige Gefühl meiner Hochachtung Ihrer Majestät, sowie meine besten Wünsche für die Wohlfahrt des deutschen Volkes persönlich aussprechen werde. Theodor Roosevelt.

\* New-York, 12. Jan. Die Yacht Kaiser Wilhelms wird voraussichtlich am 26. Februar zum Stapellauf fertig gestellt sein.

\*eking, 17. Jan. Die Weigerung des französischen Gesandten Beau, sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, ist in der Absicht gesehen, das französische Protektorat über die katholischen Missionen, in Verbindung mit der vor Kurzem erfolgten Ermordung von zwei Missionaren in Kanju und der noch nicht geregelten Frage des Missionswesens in der Mandschurei, zu vertreten.

\*Prätoria, 12. Jan. Der Oberst Wing übertrahnte gestern 20 Meilen nordwestlich von Ermelo ein Burenlager und machte 42 Gefangene unter denen sich Major Wolmarans, Kapitän Wolmarans und Leutnant Malan, alle drei von der Staatsartillerie, befanden.

\*Johannesburg, 9. Jan. In seiner Rede bei dem Festmahle im Rathaus führte Milner ferner aus, England wünsche nicht die Buren zu verhängen, welche stets ein wichtiges, obwohl nicht länger vorherrschendes Element bilden müßten. Zwecklos würde Johannesburg eine der größten Städte der Welt werden. Ein großes Johannesburg bedeute ein englisches Transvaal, welches die Waagschale zu Gunsten eines englischen Südafrika lenken würde.

## Verschiedenes.

\* Karlsruhe, 13. Jan. Die Aufführung der Volksoper „Zill Eulenspiegel“ von C. R. Keznicel im Hoftheater erzielte gestern in Anwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften vor ausverkauftem Hause einen starken Erfolg. Jedem Aufzuge folgte lebhafter Beifall und wiederholter Hervorruf des Autors und der Darsteller. (Vericht folgt.)

\* Berlin, 12. Jan. (Telegr.) Im Krosigk-Prozess erkannte gestern das Reichsmilitärgericht auf Aufhebung beider Urtheile des Oberkriegsgerichts und Zurückverweisung der Sache an die Berufungsinstanz.

\* Brindisi, 13. Jan. (Telegr.) Ein Materialzug führte gestern Früh in den Gullaretsbach. Der Zug führte etwa 20 Arbeiter. Bis Nachmittags sind vier Tode und neun Schwerverletzte festgestellt worden.

\* St. Petersburg, 12. Jan. (Telegr.) Die Akademie der Wissenschaften wählte den König Victor Emanuel, den Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen, den russischen Botschafter in Konstantinopel, Sinowjew, den Präsidenten der Wiener Akademie der Wissenschaften, Edward Schönbach, und Professor Schmolle, Berlin zu Ehrenmitgliedern.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Dr. 405. Uebersicht der Ergebnisse der an den badischen meteorologischen Stationen angestellten Beobachtungen, nebst Wasserstandszeichnungen an den wichtigsten Hauptpegeln des Rheins im Monat Dezember 1901.

Stationen	Höhe des Barometers über dem Meer (Bar.)	Luftdruck in mm (mit Schwerekorrektion)				Lufttemperatur in Celsiusgraden																				
		Höchster		Niedrigster		7 Uhr N.		9 Uhr N.		Mittel		Mittl. Maximum		Mittl. Minimum		Mittel aus Maximum und Minimum		Mittel der Schwankung		Höchste		Niedrigste		Fünftägige Temperaturmittel		
		Dat.	mm	Dat.	mm	7 Uhr N.	9 Uhr N.	Mittel	Maxim.	Minim.	Mittel aus Maximum und Minimum	Mittel der Schwankung	Dat.	°C	Dat.	°C	Dat.	°C	Dat.	°C	Dat.	°C	Dat.	°C		
Meersburg	439.5	718.5	1.	732.6	25.	704.4	0.8	2.6	1.2	1.5	3.8	-1.4	1.2	5.2	9.	8.2	17.	-4.5	8.	7.6	1.4	2.2	1.0	0.0	1.4	2.7
Höhenzweind	1005.4	669.7	31.	683.5	25.	656.8	-2.4	-0.8	-2.2	-1.9	0.3	-4.3	-2.0	4.6	31.	6.1	7.	-9.4	24.	9.4	-2.0	-1.5	-3.6	-1.2	-2.5	-0.6
Donauweichingen	691.8	696.2	31.	709.9	25.	682.2	-2.4	0.7	-1.6	-1.2	1.9	-4.4	-1.3	6.3	31.	7.2	17.	-16.4	16.	13.7	-0.3	0.1	-3.0	-3.5	-0.7	-0.1
Willingen	714.5	694.2	31.	708.0	25.	680.2	-2.5	0.9	-2.0	-1.4	1.6	-4.9	-1.7	6.5	9.	6.6	17.	-17.1	17.	14.9	-1.0	0.3	-3.2	-3.7	-1.0	-0.1
Todtnauberg	1021.5	668.1	31.	681.7	25.	654.3	-2.5	-0.6	-2.4	-2.0	0.8	-4.6	-1.9	5.4	19.	5.7	6.	-9.2	24.	10.0	-2.5	-1.6	-3.6	-1.5	-2.3	-0.2
Badenweiler	401.2	721.9	1.	736.1	25.	706.2	1.7	3.3	2.2	2.3	4.8	-0.1	2.4	4.9	31.	11.1	6.	-7.3	24.	12.0	0.4	3.1	1.1	0.6	3.4	5.4
Freiburg	281.4	732.5	7.	747.1	25.	715.7	2.6	4.6	3.7	3.7	5.7	0.8	3.2	4.9	31.	12.7	18.	-4.5	18.	10.6	2.5	4.5	2.8	1.1	4.1	6.9
Gengenbach	181.2	741.6	2.	755.7	25.	725.2	2.1	4.0	2.5	2.7	4.8	0.4	2.6	4.4	31.	12.4	17.	-5.4	24.	9.6	1.0	4.4	1.7	0.2	3.9	5.2
Kniebis	903.7	677.4	31.	691.0	25.	663.6	-1.6	-0.6	-1.6	-1.3	0.6	-3.6	-1.5	4.2	31.	7.8	7.	-9.0	24.	8.7	-2.1	-1.0	-2.8	-1.7	-1.6	1.3
Baden	212.7	738.0	6.	752.5	25.	720.9	2.5	3.8	2.7	3.0	5.1	-0.3	2.5	5.4	31.	13.6	6.17.	-5.3	24.31.	9.9	2.0	4.5	1.8	-0.3	3.5	5.9
Karlsruhe	126.7	745.7	6.	760.6	25.	727.4	2.6	4.2	3.0	3.2	5.1	1.1	3.1	4.0	31.	13.0	17.	-5.1	24.	7.4	2.6	4.2	2.3	0.1	4.0	5.6
Pforzheim	258.1	734.0	7.	748.3	25.	717.2	1.7	3.6	2.0	2.3	4.7	-0.2	2.2	4.9	31.	13.0	17.	-8.0	30.	9.8	1.9	4.4	1.1	-0.8	2.4	4.6
Mannheim	96.0	748.2	4.	762.7	25.	730.5	3.0	3.7	2.5	2.7	4.4	0.8	2.6	3.6	31.	12.5	17.18.	-4.9	4.	7.6	2.4	3.9	1.3	-0.6	3.3	5.1
Heidelberg	120.3	746.1	6.	760.7	25.	728.6	2.7	4.0	3.1	3.2	4.8	1.3	3.1	3.5	31.	13.0	18.	-4.8	24.	7.5	2.8	3.8	2.3	0.3	4.1	5.9
Königsstuhl	563.4	706.2	4.	719.7	25.	690.6	-0.7	0.1	-0.2	-0.3	2.1	-2.0	0.1	4.1	31.	9.5	18.	-8.0	24.	10.4	-0.5	-0.1	-1.6	-2.3	0.3	2.6
Buchen	345.0	725.8	4.	740.1	25.	709.9	-0.2	1.9	0.5	0.7	3.0	-1.8	0.6	4.8	31.	10.8	18.	-10.5	14.	11.5	1.1	2.1	-1.6	-2.7	1.4	3.2
Bertheim	146.6	743.5	4.	758.5	25.	726.7	1.3	3.1	1.7	2.0	4.4	-0.7	1.9	5.1	31.	12.5	18.	-10.1	30.	9.8	2.6	4.3	-0.0	-2.3	2.4	4.0

\* Mittlere Ortszeit

Niederschlag.

Stationen	Flußgebiete	Höhe der Aufgangsfäche über dem Meer (Normal-Null) m	Monatssumme der Niederschlagshöhen in mm	Größter täglicher Niederschlag gemessen am mm	Lage mit							Stationen	Flußgebiete	Höhe der Aufgangsfäche über dem Meer (Normal-Null) m	Monatssumme der Niederschlagshöhen in mm	Größter täglicher Niederschlag gemessen am mm	Lage mit									
					Niederschlag	Regen	Schnee	Regel	Grampeln	Thau	Reif						Wetterleuchten	Niederschlag	Regen	Schnee	Regel	Grampeln	Thau	Reif	Wetterleuchten	
Willingen	A. Donaugebiet. Brigach	707.6	74.1	9.	22.9	16	7	13	3	3	6	Keppelbach	Elz (Brettenbach)	275.3	43.4	30.	8.0	17	14	8	4	7				
Donauweichingen	" " " " " " " "	692.7	47.7	9.	14.0	14	7	12	2	11	Schiltach	" " " " " " " "	333.4	112.4	9.	27.7	19	15	10	1	1	5	2			
Hartheim	Beera	869.7	44.9	9.	11.2	17	5	16			4	Ripoldsau	" " " " " " " "	900.8	154.1	9.	24.3	25	9	21						
Meersburg	B. Rheingebiet. Bodensee	435.0	33.2	10.	6.0	14	10	6			3	Rußbach	" " " " " " " "	561.6	207.8	9.	36.3	24	12	15						
Mainau	" " " " " " " "	415.1	40.4	9.	7.3	10	6	5			2	" " " " " " " "	" " " " " " " "	727.5	144.0	25.	41.4	17	9	11	1	7				
Helligenberg	" (Seefelder Aach)	739.5	37.2	9.	16.9	15	5	12			16	Gengenbach	" " " " " " " "	179.1	70.3	9.	10.8	19	17	4						
Hittelbrunn	" (Radolfs Aach)	625.0	38.2	9.	14.8	11	4	8			3	Hertenwies	" " " " " " " "	758.0	208.6	25.	50.5	10	14	10						
Feldberg-Gasth.	Wutach u. Hauens. Alb	1266.9	188.9	9.	51.0	16	3	15			14	Langenbrand	" " " " " " " "	220.4	122.4	9.	30.7	20	19	5						
Tiffsee	Wutach	859.5	99.9	9.	24.0	14	4	12			15	Baden	" " " " " " " "	2-0.5	94.7	25.	23.2	17	15	7	3	4	7			
Bonnbrunn	" (Merensbach)	850.4	104.8	9.	24.5	14	4	11			1	Schiltach	" " " " " " " "	417.1	92.6	10.	15.9	17	14	5						
Höhenzweind	" (Schlucht)	1003.7	93.7	25.	20.3	16	5	14			5	Karlsruhe	" " " " " " " "	117.5	66.7	11.	16.1	20	18	8						
Bernau	Hauensheimer Alb	921.7	148.9	9.	49.0	15	7	11			5	Kaltenbrunn	" " " " " " " "	861.8	113.0	9.	26.5	17	9	15						
Segeten	Oberer Nurg	879.0	112.0	9.	40.6	16	7	12			7	Liefenbrunn	" " " " " " " "	429.1	37.9	11.	8.6	16	13	4						
Todtnauberg	Wesra	807.1	235.7	9.	39.4	15	6	13			11	Pforzheim	" " " " " " " "	252.2	44.3	10.	12.7	11	9	2	2	2	6	6		
Schneematt	" (Schönenbach)	1027.4	184.4	25.	23.3	16	6	14			1	Diedesheim	" " " " " " " "	139.6	45.5	10.	17.0	23	17	9	1	4	9	3		
Neuenweg	" (Kleine Wiese)	736.5	91.9	9.	20.1	14	7	10			3	Eberbach	" " " " " " " "	128.8	121.8	9.	33.7	19	17	5						
Badenweiler	Kemmbach	395.3	48.0	13.	7.7	13	12	4			2	Strümpfelbrunn	" " " " " " " "	526.9	97.5	10.	16.7	17	10	12	1					
Obermünsterthal	Neumagen	539.1	60.9	30.	11.6	15	10	6			3	Königsstuhl	" " " " " " " "	239.1	72.6	11.	17.3	19	16	6						
Schelligen	Krebsbach (Krottenbach)	313.9	24.6	30.	5.8	11	10	3			3	Heidelberg	" " " " " " " "	443.0	87.0	11.	13.5	15	10	9	2					
Dreitmann	Dreitmann	1018.6	87.6	26.	25.4	15	6	11			4	Königsstuhl	" " " " " " " "	560.9	81.6	11.30.	11.1	20	12	11	1	5				
Hofsgrund	" (Brugga)	1055.8	148.7	30.	27.3	17	7	15			2	Rhein und Neckar	" " " " " " " "	114.9	62.0	29.	10.4	22	21	6	2	2	2			
St. Peter	" (Gischbach)	686.3	84.5	30.	14.6	20	10	13			1	Mannheim	" " " " " " " "	95.8	24.1	10.	5.4	15	14	4						
Freiburg	Dreitmann	270.8	38.0	10.	7.5	16	16	5			3	Bertheim	" " " " " " " "	140.9	49.9	9.	13.0	16	15	8						

\*) Die Beobachtungen fehlen.

Wasserstände am Bodensee und am Rhein in Metern.

Tag	Stationen						
	Konstanz	Waldshut	Basel	Breisach	Reß	Mannheim	Mannheim
Mittags 12 Uhr:							
1.	2.84	1.56	0.24	1.69	1.58	2.99	2.36
2.	2.83	1.55	0.18	1.64	1.52	2.98	2.33
3.	2.82	1.57	0.21	1.66	1.51	2.94	2.30
4.	2.81	1.55	0.18	1.65	1.53	2.96	2.33
5.	2.81	1.53	0.13	1.62	1.53	2.93	2.36
6.	2.80	1.52	0.12	1.60	1.49	2.89	2.31
7.	2.79	1.50	0.09	1.59	1.43	2.87	2.25
8.	2.78	1.46	0.08	1.56	1.46	2.85	2.22
9.	2.78	1.59	0.32	1.63	1.38	2.98	2.23
10.	2.83	2.62	1.44	2.33	2.00	3.30	2.74
11.	2.87	2.26	1.09	2.55	2.79	4.01	3.55
12.	2.88	2.11	0.90	2.30	2.50	4.09	4.00
13.	2.88	1.87	0.68	2.14	2.32	3.91	3.81
14.	2.88	1.77	0.51	1.92	2.08	3.71	3.55
15.	2.88	1.85	0.48	1.87	2.00	3.52	3.32
16.	2.88	1.92	0.62	1.96	2.06	3.51	3.24
17.	2.88	1.76	0.59	1.96	2.08	3.56	3.25
18.	2.88	1.68	0.37	1.81	1.90	3.45	3.19
19.	2.88	1.67	0.34	1.78	1.81	3.30	2.98
20.	2.88	1.66	0.31	1.77	1.79	3.25	2.85
21.	2.87	1.68	0.34	1.77	1.75	3.20	2.80
22.	2.86						

meist die Durchschnittswerte übertrafen, in den letzten warmen Tagen des Monats ist sie aber erheblich zurückgegangen. Am Morgen des 31. Dezember sind noch gelegentlich in Donaueschingen 2, in Heiligenberg 3, beim Feldberg-Gasthof 70, in Litzsee 2, in Wonndorf 8, in Hohenstein 26, in Bernau 31, in Todtnauberg 52, in Kniebis 40, in Herrenwies 22 und in Kaltenbrunn 20 cm.

Der Bodensee und der Rhein befanden sich am Monatsbeginn auf einem für die Jahreszeit etwas zu niedrigen Stand und fielen sodann bis zum Anfang der zweiten Woche noch weiter, wobei im Rhein freilich für diesen Monat ziemlich niedrige Wasserstände erreicht worden sind. Als „Adventsfluth“ trat hierauf eine kleine Anschwellung ein, die unter Schwanungen bis Weihnachten wieder nachließ, worauf der Rhein nochmals schwach anlies. Am Jahresende haben sich der See und der Rhein bis auf nahezu der Regel entsprechendem, die untere Rheinstrecke auf etwas zu hohem Wasserstand befunden. Die gemittelten Monatswerte sind gegenüber den Dezembertiteln des Vergleichsjahrzehntes 1891—1900 in der Hauptsache zu klein ausgefallen: bei Konstanz um 0,09 m, bei Basel und bei Rehl um je 0,18 m, bei Ragaz um 0,04 m und bei Mannheim um 0,09 m; da-

gegen zu groß bei Waldshut um 0,05 m und bei Breisach um 0,02 m. Die Zuflüsse zeigten eine den Niederschlägen entsprechende reichlichere Wasserführung und verhielten sich im ganzen ähnlich wie der Rhein, wobei die beiden Anschwellungen am stärksten in den Gewässern der unteren Landeshälfte auftraten sind. Eisbildungen waren nicht zu verzeichnen.

Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogthum Baden.

## Central-Handels-Register für das Großherzogthum Baden.

**Bretten.** P-461  
Nr. 37. In das Handelsregister Abth. A Band I wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 131 betreffend die offene Handelsgesellschaft unter der Firma Weber und Franke in Bretten.

Nr. 2. Der Gesellschafter Andreas Franke ist mit dem 10. Dezember 1901 aus der Gesellschaft ausgeschieden und ist hierdurch die Gesellschaft aufgelöst. Das Geschäft ging auf den Theilhaber Karl Weber über, welcher daselbe unter der Firma Karl Weber in Bretten weiterbetreibt.

2. Unter D. 3. 133:  
Nr. 1. Firma Karl Weber in Bretten. Inhaber: Karl Weber in Bretten. Den 1. Januar 1902. Großh. Amtsgericht.

**Durlach.** P-479  
Handelsregister. Eingetragen:  
1. Zu Eilenwerk Söllingen Richard Schindler in Söllingen: Procura des Karl Münzmaier ist erloschen.

2. Zu Firma Dörmann und Reichensacker in Söllingen: Gesellschaft aufgelöst, Firma erloschen.

3. Friedrich Doerrmann, Söllingen; Inhaber Kaufmann Friedrich Doerrmann in Söllingen.

4. Friedrich L. Reichenbacher, Söllingen; Inhaber Cigarrenfabrikant Friedrich Theodor Reichenbacher in Söllingen. Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** P-455  
In das Handelsregister Abth. A wurde eingetragen:  
Band I D. 3. 189: Firma Heim & Seiler, Neuenhausen betr.

Die Gesellschaft ist aufgelöst, Liquidatoren sind die beiden Gesellschafter Ferdinand Heim und Karl Seiler. Diese sind beauftragt, einzeln zu handeln.

Band II D. 3. 374: Firma und Sitz: J. Müller & G. G. in Neuenhausen. Persönlich haftende Gesellschaft: Karl Müller, Kaufmann, Buchheim, Franz Xaver Gagnmann, Bäckermeister, Freiburg.

Rechtsverhältnisse: Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 2. Januar 1902 begonnen. Geschäftszweck: Cigarren-Fabrikation. Freiburg, den 2. Januar 1902. Großh. Amtsgericht.

**Gernsbach.** P-504  
Nr. 31. In das diesseitige Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:  
Abth. A D. 3. 45.

Firma E. Holzmann & Cie. in Weisenbach. Am 3. Oktober 1901 ist in Weisenbach der persönlich haftende Gesellschafter der Firma E. Holzmann & Cie., Kommerzienrath Eugen Holzmann, gestorben und sind seine beiden Töchter: 1. Eva Holzmann, Ehefrau des Rechtsanwalts Dr. juris Richard Gaisch in Chemnitz, und 2. Susanna Holzmann, Ehefrau des Ingenieurs Arwed Fischer in Weisenbach, als Erbinnen an Stelle ihres verstorbenen Vaters als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Derselben sind von der Bezeichnung der Firma ausgeschlossen.

Gernsbach, den 2. Januar 1902. Großh. Amtsgericht.

**Karlsruhe.** P-546  
In das Handelsregister A ist eingetragen:  
a. zu Band I:  
1. zu D. 3. 30-Seite 63, 64 zur Firma Friedrich Gutsch, Karlsruhe.

Nr. 2: Die Firma wurde geändert in: Großh. Hof-Buch- und Stein-druckerei und Verlagsbuchhandlung Friedrich Gutsch.

2. zu D. 3. 101 Seite 243/4 zur Firma H. Herrmann, Karlsruhe.

Nr. 2: Die Firma ist erloschen.

3. zu Band II:  
b. zu D. 3. 294, Seite 597/8 zur Firma Heinrich Kahn, Karlsruhe.

Nr. 2. Hugo Kahn, Kaufmann, Karlsruhe ist als Prokurist bestellt.

c. zu Band III:  
4. zu D. 3. 11, Seite 21 zur Firma Hermann Roemer, Karlsruhe.

Nr. 2. Die Firma wurde geändert in Hermann Roemer Nachf., Karlsruhe. Der letztgenannte Inhaber Hermann Roemer ist aus dem Geschäft ausgeschieden; daselbe ist auf Kaufmann Ferdinand Stefan Milke Ehefrau Elisabeth geb. Schürmann in Karlsruhe übergegangen mit dem Rechte der Fortführung der Firma in der abgeänderten Form. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Ge-

schäfts durch Ferdinand Stefan Milke Ehefrau ausgeschlossen.

Ferdinand Stefan Milke, Kaufmann Karlsruhe ist als Prokurist bestellt. Karlsruhe, den 8. Januar 1902. Großh. Amtsgericht III.

**Karlsruhe.** P-492  
In das Handelsregister B, Band I, D. 3. 58, Seite 497/8 ist zur Firma: Ceresstrichs Oef Nachf. mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen:

Nr. 2: In der Generalversammlung vom 3. Februar 1900 wurde eine Aenderung des Gesellschaftsvertrags durch Einsetzung des § 15 a, und in der Generalversammlung vom 6. Juli 1901 eine Erhöhung des Stammkapitals um 2700 M. beschlossen; daselbe beträgt nunmehr 26700 M.

Karlsruhe, den 7. Januar 1902. Großh. Amtsgericht III.

**Karlsruhe.** P-491  
In das Handelsregister B, Band I, D. 3. 80, Seite 689/90 ist eingetragen:  
Nr. 1. Firma und Sitz:  
Hermann Brand & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Gegenstand des Unternehmens: Die Fertigung von Eisenkonstruktionen, Fabrikation von Waagen und Maschinen aller Art, sowie Handel der einschlägigen und verwandten Artikel, Produkte und fertiger Waaren, ebenso steht der Gesellschaft das Recht zu, allenfallsige Patente auszunutzen, zu verkaufen und zu erwerben.

Stammkapital 58000 M. Geschäftsführer:  
1. Karl Reinhold, Kaufmann, Karlsruhe.

2. Eduard Jung, Kaufmann, Karlsruhe.

3. Hermann Brand, Techniker, Karlsruhe.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. November 1901 festgesetzt und durch einen Nachtrag vom 27. Dezember 1901 ergänzt worden.

Zur Vertretung der Gesellschaft genügt die Unterschrift zweier Geschäftsführer. Zur Empfangnahme von Geld und von zum Geschäftsbetrieb gehörigen Gegenständen genügt die Unterschrift eines Geschäftsführers. Größere Geschäftsabfälle sollen nur mit Zustimmung aller Geschäftsführer gemacht werden.

Karlsruhe, den 7. Januar 1902. Großh. Amtsgericht III.

**Karlsruhe.** P-545  
In das Handelsregister B Band I, D. 3. 26 Seite 211/12 ist zur Firma: Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Pflanzensfabrikation (vorm. W. Sinner in Grünwinkel (Baden)) eingetragen:

Nr. 5: Rudolf Vindemann, Grünwinkel, Kollektivprokurist mit der Aufgabe, in Gemeinschaft mit einem Direktor oder einem stellvertretenden Direktor für die Firma zu zeichnen.

Karlsruhe, den 9. Januar 1902. Großh. Amtsgericht III.

**Rehl.** P-460  
Im Handelsregister Abth. A D. 3. 5 wurde eingetragen: Die Firma Ludwig Erid in Stadt Rehl ist erloschen.

In das Handelsregister Abth. B D. 3. 4 wurde eingetragen: Die Firma Cellulosefabrik Ludwig Erid, Ges. m. b. H. in Stadt Rehl.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Januar 1902 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist Cellulosefabrikation. Das Stammkapital beträgt 150000 M. Auf die Stammeinlage der Frau Agnes Erid geb. Marquardt entfallen  $\frac{1}{10}$ , auf die Stammeinlage des Fräuleins Elisabeth Erid der Frau Clara Pohlmann geb. Erid, der Frau Agnes Schmidt geb. Erid, der Frau Anna Blum geb. Erid entfallen je  $\frac{1}{10}$  von folgenden Sachinlagen: Grundstücke im Werth von 50000 M., Gebäude und Maschinen im Werth von 80000 M., Betriebsmaterial und Rohstoffe im Werth von 200000 M., Kassenbestand, Wechsel, Effekten im Werth von 350000 M., Guthaben im Werth von 320000 M. abzüglich Kreditposten in Höhe von 420000 M. Zum Geschäftsführer ist Hauptmann a. D. Ludwig Schmidt in Stadt Rehl bestellt. Gesamtprokura in der Weise, daß je zwei Prokuristen die Firma gemeinschaftlich zeichnen, ist erteilt dem technischen Direktor Dr. Gustav Hofferl und den Kaufleuten Gustav Schmidt, Hermann Koch und Karl Heger in Stadt Rehl. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Firma durch zwei derselben oder einen Geschäftsführer

und einen Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinschaftlich gezeichnet. Rehl, den 3. Januar 1902. Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** P-523  
In das Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zum Handelsregister Abth. A, Bd. I, D. 3. 21, zur Firma Schrag u. Greiner, A. Osterwälder Nachfolger in Konstanz: Mit Wirkung vom 1. September 1901 hat sich die Gesellschaft aufgelöst und ist die Firma erloschen. Altba und Passiva sind auf den bisherigen Gesellschafter Otto Greiner übergegangen.

2. In das Handelsregister Abth. A, Bd. II, D. 3. 76:  
Firma Otto Greiner, A. Osterwälder Nachfolger in Konstanz. Inhaber: Otto Greiner, Architekt in Konstanz.

3. Zum Handelsregister Abth. A, Bd. I, D. 3. 149, pag. 410, zur Firma J. Vandewehr in Konstanz:  
Die Firma ist erloschen.

Konstanz, den 6. Januar 1902. Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** P-551  
Zum Gesellschaftsregister Band VIII, D. 3. 70 Firma: „Quadratfabrik Patent Hof, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Nedarau wurde eingetragen:

Rudolf Kroll in Mannheim und Georg Bode in Mannheim sind zu Gesamtprokuristen bestellt. Mannheim, den 31. Dezember 1901. Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** P-548  
Zum Handelsregister Abth. B, Bd. I, D. 3. 29, Firma Rheinische Hypothekendarlehen in Mannheim, wurde eingetragen:  
Dr. Felix Hocht in Mannheim ist aus dem Vorstände ausgeschieden.

Mannheim, den 31. Dezember 1901. Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** P-547  
Zum Handelsregister Abth. B, Bd. I, D. 3. 14, Firma Dr. Witt & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Rheinau, wurde eingetragen;  
Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

Mannheim, den 31. Dezember 1901. Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** P-533  
Zum Vereinsregister Band I, D. 3. 25, „Mannheimer Schwimmberein von 1900“ wurde eingetragen:  
Julius Müller und Daniel Müller, beide Buchdruckermeister in Mannheim sind aus dem Vorstände ausgeschieden.

Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 3. Januar 1902 wurde Julius Müller, Buchdruckermeister in Mannheim zum Vorstand des Vereins bestellt.

Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 3. Januar 1902 wurde dem Verein die Rechtsfähigkeit entzogen. Mannheim, den 9. Januar 1902. Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** P-549  
Zum Handels-Reg. Abth. B, Bd. III, D. 3. 26, wurde eingetragen:  
Firma Franz Molitor Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist: An- und Verkauf von Baumaterialien aller Art, sowie Handel mit allen in das Fach einschlagenden Artikeln.

Die Gesellschaft ist berechtigt, zu genannten Zwecken Immobilien und Anlagen, Patente und andere Rechte zu erwerben und zu verwerthen.

Das Stammkapital beträgt 20000 M. Als Geschäftsführer ist bestellt: Karl Kling, Kaufmann in Mannheim.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Dezember 1901 festgesetzt.

Die Gesellschaft ist auf die Dauer von zehn Geschäftsjahren abgeschlossen; sie endet also am 31. Dezember 1911, doch muß die Mehrzahl der Gesellschafter spätestens am 30. Juni 1911 durch eingeschriebenen Brief von dem Ründigungsrecht Gebrauch machen. Erfolgt diese Kündigung nicht, so besteht die Gesellschaft auf zehn Jahre weiter. Daselbe gilt, wenn nur die Minderheit der Gesellschafter kündigt. Den Ründigenden sind aber ihre Geschäftsanteile wie sie die Bilanz des letzten Geschäftsjahres ergibt, sechs Monate nach dem durch die Kündigung veranlaßten Ausscheiden auszuscheiden, und zwar mit 5 Proz. Zins vom Tage der Bilanz an.

Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten. Der Geschäftsführer ist für sich allein berech-

tigt, die Gesellschaft zu vertreten und gilt für sie als zeichnend.

Die Bezeichnung der Gesellschafts-firma seine Namensunterschrift beifügt.

Der Gesellschafter Franz Molitor, Kaufmann in Mannheim, bringt in Anrechnung auf das Stammkapital in die Gesellschaft ein und die letztere übernimmt die in der Anlage zum Gesellschaftsvertrag einzeln aufgeführten Vermögensgegenstände zum Preise von 12304 M. 57 Pf.

Bestimmungen an die Gesellschaft erfolgen mittels eingeschriebener Briefe, solche in öffentlichen Blättern im Reichsanzeiger.

Mannheim, den 28. Dezember 1901. Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** P-550  
Zum Handelsregister Abth. B, Bd. III, D. 3. 21, Firma „Deutsch-Russische Raphta-Import-Gesellschaft Abtheilung Mannheim“ in Mannheim wurde eingetragen:

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 29. November 1899 soll das Grundkapital um 1500000 Mark erhöht werden.

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1900 ist die Gültigkeit des Erhöhungsbeschlusses um 1500000 Mark bis zur ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre des Jahres 1901 erstreckt.

Mannheim, den 31. Dezember 1901. Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** P-552  
Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zum Firmenregister Band V, D. 3. 30, Firma K. Habermaier in Mannheim:

Die Firma und die dem Georg Michael Habermaier erteilte Procura ist erloschen.

2. Zum Firmenregister Band V, D. 3. 145, Firma „Lazarus Marx“ in Mannheim:

Der Inhaber der Firma, Lazarus Marx ist gestorben, dessen Witwe Emilie geb. Raier führt das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter.

Die dem Marx bisher erteilte Procura bleibt bestehen.

3. Zum Gesellschaftsregister Bd. VII, D. 3. 282, Firma Salomon Maas in Mannheim:

Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

4. Zum Gesellschaftsregister Bd. VII, D. 3. 336, Firma Unkel und Schmidt in Mannheim:

Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

5. Zum Gesellschaftsregister Bd. VIII, D. 3. 96, Firma L. Unkel & Cie. in Mannheim:

Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

6. Zum Gesellschaftsregister Bd. VIII, D. 3. 192, Firma Mayer Hohenheimer senior in Mannheim:  
Die Firma lautet richtig: „Mayer Hohenheimer sen.“

13.) Zum Handelsregister, Abth. A, Bd. V, D. 3. 214, Firma Zaas u. Duderhoff in Mannheim.

Die Gesellschaft ist aufgelöst die Firma erloschen.

14. Zum Handelsregister, Abth. A, Bd. VII, D. 3. 25: Firma Halle & Benfinger, Mannheim.

Gesellschafter sind:  
Hermann Halle, Kaufmann, Hockenheim,  
Jakob Halle, Kaufmann, Mannheim.  
Morz Benfinger, Kaufmann, Mannheim.

Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1893 begonnen und ihren Sitz von Hockenheim nach Mannheim verlegt. Geschäftszweck: Cigarrenfabrikation.

Mannheim, den 31. Dezember 1901. Großh. Amtsgericht I.

**Mosbach.** P-439  
Nr. 32574. In das diesseitige Handelsregister Abth. A, wurde heute eingetragen: 1. zu D. 3. 16 Firma: Hertel, Dallau. Die Firma ist in Hertel Awe. geändert. Inhaberin: Jakob Hertel Witwe Maria geb. Ehret in Dallau. 2. zu D. 3. 59 Firma: F. H. Mall, Stein a. R. die Firma ist erloschen. 3. zu D. 3. 143 Firma: F. K. R. R. z. R. Reudenau die Firma ist in F. R. R. z. R. Awe. geändert. Inhaberin: Josef R. R. z. R. Witwe Maria geb. Heller in Reudenau. 4. zu D. 3. 220 Firma: Martin Frey, Unterschleißing die Firma ist in Martin Frey Awe. geändert. Inhaberin: Martin Frey Witwe Karoline geb. Ernh in Unterschleißing. 5. Unter D. 3. 288 Sigmund Kaufmann, Kaufmann in Mosbach, den 31. Dezember 1901. Großh. Amtsgericht.

**Wasserleitung der Gemeinde Malsch**  
Amt Ettlingen Bahnhofsstation. Die Gemeinde Malsch vergibt im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Erd- und Metallarbeiten für die 13000 m lange Zu- und Ortsleitung in Gührbüren von 40—150 mm Durchmesser mit den nötigen Abgängen, 5 Ertelkugeln, 60 Schiebern und 65 Hydranten. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen, längstens bis

Donnerstag, den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Malsch einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Angebotsverzeichnisse und Bedingungen können gegen postfreie Zahlung von 2 M. vom Gemeinderath Malsch bezogen werden, bei welchem auch die Leitungspläne einzusehen sind.

P. 494.1. Karlsruhe, den 3. Januar 1902. Großh. Kulturinspektion Karlsruhe.

**Holzlieferung.**  
Die Gr. Rheinb.-Inspektion Offenburg vergibt in öffentlicher Verbindung die freie Lieferung der zur Unterhaltung der Rheinsehlfbrücken bei Freistett und Greffern und der Jochbrücke bei Greffern im Jahre 1902 erforderlichen Holz nachfolgend:

tammes Kantholz 53 829 cbm, tammes Flechtlinge 6,0, 7,5 und 9,0 cm stark 930 qm, forstene Kantholz 1488 cbm, forstene Schiffsdielen 2,7 cm stark 30 qm, eichene Kantholz 18 522 cbm, eichene Schiffsdielen 4 cm stark 765 qm, eichene Dielen 6 cm stark 10 qm.

Angebote wollen schriftlich, postfrei und mit der Aufschrift „Holzlieferung an die Schiffbrücken“ versehen, spätestens bis

Freitag, den 24. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr hierher eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier und bei den Brückenmeistern in Freistett und Greffern zur Einsicht auf. Nach auswärts wird nur das Holzverzeichnis abgegeben.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1902 ist zum Rheinisch-niederdeutschen Gütertarif der Nachtrag IX, enthaltend Änderungen und Ergänzungen der Tarifstabellen und der Ausnahmestafeln, ausgegeben worden. Nähere Auskunft erteilt das Gütertarifbureau. P. 590. Karlsruhe, den 11. Januar 1902. Großh. Generaldirektion.

